



Bei der Aktion wurden unter anderem das Verhalten an der Haltestelle, beim Ein- und Aussteigen und der tote Winkel beim Ausscheren des Busses thematisiert.

Die Busschule ist auf Tour

BREGENZ Sichereres Busfahren will gelernt sein! Unlängst gastierten die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) daher mit der Aktion „Meine Busschule“ an der Volksschule Bregenz-Schendingen. Ziel der Aktion ist die Sensibilisierung der Kinder für die Herausforderungen bei der Schulbusbenutzung. Außerdem sollen adäquate und sichere Verhaltensweisen trainiert und so das Unfallrisiko reduziert werden.



Mittwoch ist Impftag im Impfzentrum Dornbirn.

Im Mai am Mittwoch zur Coronaimpfung

DORNBIERN Wer sich gegen das Coronavirus impfen lassen möchte, hat im Mai laut Landesrätin Martina Rüscher folgende Möglichkeiten: „Es wird jeden Mittwoch im Dornbirner Impfzentrum von 17 bis 18 Uhr geimpft, mit und ohne Termin.“ Mitzubringen sind die E-Card, ein Lichtbildausweis, der Impfpass und, wenn möglich, der ausgefüllte Impf-Fragebogen. Auch das mobile Impfen bleibt. Anmeldung: impfstelle@vorarlberg.at oder Tel. 0800 201 360.

Leise Entwarnung in Hochreute

Messungen beim Hangrutsch in Hörbranz geben Hoffnung. Konkrete Maßnahmen in Planung.

HÖRBRANZ In Hörbranz Hochreute ist die Welt von einem auf den anderen Tag buchstäblich aus den Fugen geraten. Wie berichtet, haben sich an einem Waldhang in der Nacht auf Samstag 100.000 Kubikmeter Fels gelöst. Dieses Material drückt nun auf eine alte Rutschmasse, die dadurch in Gang gesetzt wurde. Aufhalten lässt sich so eine Rutschung nicht. „Im Prinzip ist es so, dass jede Rutschung langsam anfängt, dann eine schnelle Phase hat und anschließend wieder langsam wird. Sie wird niemals stoppen, geht aber in eine Kriechbewegung über“, erläuterte Landesgeologe Walter Bauer am Montag den VN.



Das Geröll hat sich durch den Wald geschoben, die Bäume sind wie Zündhölzchen geknickt.



Am Dienstag fand eine Begehung mit der WLW statt.

Bei der ersten Vermessung am Montag wurde oberhalb des Bauernhauses der Familie Matt innerhalb von knapp 24 Stunden eine Hangbewegung von über 50 Zenti-

meter festgestellt. Auch an den anderen 13 Vermessungspunkten ist es zu nicht unerheblichen Bewegungen gekommen. Am Dienstag konnte nach neuerlichen Messungen zumindest vorsichtige Entwarnung gegeben werden. Die Befürchtungen vom

Montag, dass sich die Bewegungen noch beschleunigen könnten, haben sich nicht bestätigt. „Wir haben heute die Situation, dass wir eine Halbierung der Bewegung vom Montag haben. Das heißt, wir dürften das Maximum erreicht haben und der Hang beruhigt sich. Das gibt Hoffnung“, sagte der Hörbranz-Bürgermeister Andreas Kresser nach einem Lokalaugenschein am

Dienstagvormittag. Dass die Rutschung wieder an Fahrt aufnimmt, kann laut Landesgeologe Walter Bauer zwar nicht ausgeschlossen werden. „Dass sich die Bewegungsrate etwa halbiert haben, ist aber einmal eine richtig gute Nachricht. Jetzt wird man einfach weiter schauen, wie es weitergeht“, ergänzt Bauer.



„Wir dürften das Maximum erreicht haben und der Hang beruhigt sich. Das gibt Hoffnung.“

Andreas Kresser
Bürgermeister

Der untere Hang sei vermutlich die ganze Zeit ein bisschen am Kriechen gewesen. „Das wird er auch in Zukunft tun. Die Häuser, die da drinnen sind, sollten etwas beweglich gebaut sein. Man muss den Bewohnern einfach sagen, dass die Aussicht mit jedem Jahr ein bisschen schlechter wird“, verdeutlicht Walter Bauer. **VN-GER**



<http://VN.AT/sum91K>



EINFACH MEHR ERFAHREN
<http://VN.AT/sum91S>

Erdrutsch ja, Mure nein



Der Vorstandsdirektor der Vorarlberger Landesversicherung, Robert Sturm.

BREGENZ Die Bilder von den Schäden, die der Hangrutsch in Hörbranz angerichtet hat, machen einmal mehr deutlich: Die Natur ist unberechenbar. Doch was bedeutet das für die Hausbesitzer? Ist man versichert, wenn ein Hang plötzlich ins Rutschen gerät? Ja, sagt Robert Sturm, Vorstandsdirektor der Vorarlberger Landesversicherung (VLV) und Fachvertretungsvorsitzender der Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Vorarlberg. „Bei der Gebäudeversicherung sind normalerweise die Feuerversicherung, die Sturmschadenversicherung und die Leitungswasserschadenversicherung inkludiert, und in der Sturmschadenversicherung ist der Erdrutsch mit-

versichert“, erläutert er. Dasselbe gelte bei einem Steinschlag oder einem Felssturz, nicht jedoch bei einer Mure. „Die Mure ist im Rahmen der Sturmschadenversicherung nicht versichert“, unterstreicht Sturm. Es gebe dabei lediglich kleinere Versicherungsmöglichkeiten im Rahmen von Naturkatastrophendeckungen. Der VLV-Vorstandsdirektor verweist auf den jeweiligen Wasseranteil. „Wenn ein Wasseranteil von über 50 Prozent vorhanden ist, dann spricht man von einer Mure. Den Unterschied gibt es auch deshalb, weil die Mure zwar das Schlafzimmer oder die Küche voll mit Wasser und mit Dreck füllt, aber vermutlich nicht das Haus zerstört.“

Klima-Karte im deutschen Nahverkehr

49-Euro-Ticket dürfte auch von vielen Vorarlbergern genutzt werden.

SCHWARZACH In Österreich gibt's das Klimaticket schon seit 2021. Für 399 Euro im Jahr kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel in Vorarlberg nutzen. Für 1095 Euro geht das sogar österreichweit. In Deutschland gibt es seit Montag ein vergleichbares Angebot. Das Deutschland-Ticket kostet 49 Euro im Monat und gilt auch für Österreicher.

„Kunden mit Wohnsitz im Ausland können das Deutschland-Ticket im DB-Reisezentrum kaufen“,

teilt die Deutsche Bahn auf Nachfrage mit. Das Ticket gibt es im monatlich kündbaren Jahresabo. Es gilt immer für den jeweiligen Kalendermonat. Interessant ist es zum Beispiel für Urlauber und für Pendler im Grenzgebiet.

Mehr Fahrgäste erwartet

Das Deutschland-Ticket dürfte auch die Fahrgastzahlen erhöhen. „Wir erwarten vor allem in den Metropolregionen, also auf den Verbindungen zwischen den großen Städten und dem Umland, mehr Reisende und Pendler:innen“, heißt es von der Deutschen Bahn. „An Wochenenden, Feiertagen und insbesondere in den Ferienzeiten erwarten wir deutlich mehr Nach-

frage in Richtung der Küsten. Aber auch in die Berge werden mehr Menschen fahren.“

Diese Ausflügler könnte es dann sicherlich auch ins Ländle verschlagen. Andererseits können Vorarlberger das Ticket nutzen, um kostengünstig durch Deutschland zu reisen. Wenn man länger unterwegs ist und Übernachtungen einplant, könnte es sich lohnen. Zum Beispiel für einen Städtetrip nach Stuttgart oder München, zur Erholung in den Bayerischen Wald oder in das Pfälzer Weinanbaugebiet.

Um auch diese zusätzlichen Fahrgäste gut an ihr Ziel bringen zu können, spricht die Deutsche Bahn mit den Bundesländern darüber, wo zusätzliche Zugfahrten sinnvoll sind.



Das Deutschland-Ticket gilt für alle Züge des Nahverkehrs.

APA

„Die Gespräche laufen.“ Schließlich müssen die Länder das Extra-Angebot finanzieren.

Wie viele Reisende das Deutschland-Ticket letztlich wirklich zur Folge hat, wird sich zeigen. Bisher seien mehr als drei Millionen dieser Fahrtscheine verkauft worden, sag-

te Ingo Wortmann, Präsident des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen. **VN-PPL**



EINFACH MEHR ERFAHREN
<http://VN.AT/sum9gj>